Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

**Florian Kraus
Stadtschulrat**

I. An den
Stadtrat Herrn Tobias Ruff
Stadtrat Herrn Johann Sauerer
Marienplatz 8
80331 München

Datum
09.09.2026

Jährlicher Jahrhundertsommer: Wie hitzefit sind Münchner Schulen?

**Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 26-32 / F 00025 von der Fraktion ÖDP / BK / ML
vom 23.06.2026, eingegangen am 23.06.2026**

Sehr geehrter Herr StR Ruff,
sehr geehrter Herr StR Sauerer,

auf Ihre Anfrage vom 23.06.2026 nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf den Hitzeschutz an Münchner Schulen, insbesondere während längerer Hitzeperioden.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie viele Münchner Schulen verfügen inzwischen über einen schriftlich dokumentierten Hitzeschutzplan?

Antwort:
Hitzeschutzpläne werden individuell durch die Schulen erstellt, gemäß Einschätzung des RBS sind diese bei den städt. Schulen mehrheitlich in Bearbeitung.

Referat Bildung und Sport
Planungs- und Bauwesen, Gebäude- und Grundstücksverwaltung, Raum- und Flächenüberlassungen, Elektrowartungsdienste
zim.rbs@muenchen.de

Frage 2:

Wie viele Schulen haben dem Referat für Bildung und Sport in den Jahren 2025 und 2026 Probleme aufgrund überhöhter Raumtemperaturen gemeldet?

Antwort:
Eine genaue Benennung ist nicht möglich, da Meldungen von Schulen in unterschiedlicher Form und an unterschiedlichen Stellen eingegangen sind. Geschätzt haben 2026 ca. 15 % der Münchner Schulen Probleme aufgrund erhöhter Raumtemperaturen im Gebäude an das RBS gemeldet.

Frage 3:

An wie vielen Schulen mussten in den Jahren 2025 und 2026 Unterricht, Prüfungen oder sonstige schulische Veranstaltungen aufgrund extremer Hitze verlegt, verkürzt oder anderweitig angepasst werden?

Antwort:
Über organisatorische Maßnahmen vor Ort entscheiden die Schulen eigenständig und je nach Betroffenheit, sodass dem RBS dazu i.d.R. keine Informationen vorliegen. Im Bereich der beruflichen Schulen konnte eine Abfrage im Zuge einer geplanten Umfrage erfolgen, laut dieser hat ein Großteil der Schulen im Jahr 2026 Anpassungen z.B. in Form von Raumverlegungen, Kurzstundenunterricht oder Verlegung von Prüfungen sowie intensivere Lerneinheiten in die frühen Morgenstunden umgesetzt, soweit dies möglich war.

Frage 4:

Sind dem Referat Fälle bekannt, in denen auf Distanzunterricht oder andere Ersatzlösungen ausgewichen werden musste, weil Unterrichtsräume nicht mehr in zumutbarer Weise genutzt werden konnten? Falls ja, an welchen Standorten?

Antwort:

Siehe Antwort Frage 3, über organisatorische Maßnahmen vor Ort entscheiden die Schulen eigenständig. Vereinzelte Rückmeldungen zeigen, dass neben Raumverlegungen innerhalb des Gebäudes einige Schulen den Unterricht nach draußen („grünes Klassenzimmer bzw. Unterricht im Freien / Schatten auf dem Schulgelände bzw. in der Nähe) verlagert haben.

Frage 5:

Wie viele offene Mängelmeldungen zu Jalousien, Rollläden, Sonnenschutzanlagen, Fenstern oder Lüftungsanlagen liegen derzeit für Münchner Schulen vor? Bei wie vielen Fällen bremst der Denkmalschutz mögliche Beschattungen aus?

Antwort:
Von den insgesamt eingegangenen Mängelmeldungen in 2026 zu Jalousien, Rollläden, Sonnenschutzanlagen sind aktuell noch 29 Meldungen in Bearbeitung. Zu Lüftungsanlagen liegen derzeit keine offenen Mängelmeldungen im Kontext Hitzeschutz vor.

Bei denkmalbeschützten Gebäuden ist es mittlerweile im Einzelfall möglich, Sonnenschutz-vorrichtungen nachzurüsten. So ist es zum Beispiel am Altbau des Gymnasiums an der

Luisenstraße 7 und am Fremdspracheninstitut an der Amalienstraße 36 in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden möglich gewesen, Stoffmarkisen einzubauen. Eine vollflächige Erhebung im Sinne einer konkreten Anzahl an Fällen, in denen der Denkmalschutz mögliche Beschattungen ausbremst, liegt nicht vor.

Frage 6:

Wie lange beträgt aktuell die durchschnittliche Bearbeitungszeit für solche Mängelmeldungen?

Antwort:
Es erfolgt eine zeitnahe Beauftragung nach Mängelmeldung. Der Aufwand bzw. die Bearbeitungszeit der Mängel ist abhängig vom Schadensbild. Daher lässt sich keine durchschnittliche Bearbeitungszeit benennen. Die Bearbeitungszeiten liegen i.d.R. im Bereich von einigen Tagen bis wenigen Monaten).

Frage 7:

Wie viele Schulen verfügen über ausreichend beschattete Pausenflächen und wie viele Standorte wurden seit 2024 mit zusätzlichen Beschattungsmaßnahmen ausgestattet?

Antwort:
Pausenhöfe werden bei Neubau- und Sanierungsmaßnahmen soweit es die funktionalen Anforderungen erlauben und entsprechend dem Grundkonzept für naturnahe Pausenhöfe großflächig begrünt und große Bäume zur Verschattung und zur Steigerung der Verdunstung gepflanzt (Sitzungsvorlage 20 – 26 / V 14878 vom 18.12.2024*).* Zudem werden gemäß den aktuellen Raumprogrammen grüne Klassenzimmer, Schulgärten und Wasserspielbereiche (bei Grundschulen) vorgesehen. Spiel- und Aufenthaltsbereiche werden zusätzlich durch Sonnenschirme und Sonnensegel beschattet.

Bei Bestandsliegenschaften können Schulen Bedarfe für Maßnahmen zum Hitzeschutz im Außenbereich wie Beschattungselemente direkt an den zuständigen Bauunterhalt melden. Nach Bedarfsmeldung wird eine Umsetzung im Rahmen einer vor-Ort-Begehung des jeweiligen Standorts geprüft. Soweit zusätzliche Beschattungsmöglichkeiten technisch machbar und funktional möglich sind (Berücksichtigung von Feuerwehrzufahrten, -aufstell-flächen u.ä.), werden diese kurzfristig umgesetzt.
In den Jahren 2024 bis 2026 (1. und 2. Quartal) wurden durch das Baureferat an ca. 45 Schulen Maßnahmen zum zusätzlichen konstruktiven Sonnenschutz umgesetzt (Sonnenschirme mit Bodenhülsen, Sonnensegel oder Markisen). Des Weiteren werden noch in 2026 als Sofortmaßnahme an mehreren Standorten im Innenstadtbereich die Begrünung der Pausenhöfe erhöht und – soweit es die vorhandenen Rahmenbedingungen zulassen – Bäume gepflanzt. Durch die Baumpflanzungen sollen mittelfristig kühlende Inseln mit einer natürlichen Beschattung geschaffen werden.

Frage 8:

Welche Erkenntnisse liegen der Stadt über die tatsächlichen Temperaturen in Münchner Klassenzimmern während der Hitzewellen der Jahre 2025 und 2026 vor?

Antwort:
Der Landeshauptstadt München liegen für 2025 und 2026 keine vollflächig erhobenen Daten dazu vor. In begründeten Einzelfällen werden z.B. vom Referat für Klimaschutz und Umwelt oder vom Fachdienst für Arbeitssicherheit dokumentierte Messungen durchgeführt,

ausgewertet und entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die Erkenntnisse über die gemessenen tatsächlichen Temperaturen dieser Einzelfälle weisen auf Unterschiedliches hin. Manche Räume sind bei so ausgeprägten Hitzephasen wie im Juni 2026 mit Innenraumtemperaturen von deutlich über 30 Grad aus arbeitsschutztechnischer Sicht an diesen Tagen nur sehr eingeschränkt oder in Extremfällen gar nicht nutzbar. Allerdings zeigt sich auch, dass es ein hohes Potential zur Vermeidung von extrem hohen Temperaturen in Innenräumen gibt. Hier sind einerseits bauliche Maßnahmen wie die Optimierung des Sonnenschutzes sowie andererseits ein angepasstes Nutzerverhalten aufzuführen. In Relation zur gesamten Nutzungszeit und den kurzen Hitzephasen in der Jahresbetrachtung, sind auch verhaltensbezogene und organisatorische Maßnahmen ein wesentlicher Baustein im Hitzeschutzkonzept. Insbesondere der sinnvolle Umgang mit dem vorhandenen Sonnenschutz (frühzeitig bedienen und während der Sonneneinstrahlung geschlossen halten) sowie die Fenster möglichst nur bei kühleren Temperaturen im Außenraum als im Innenraum zu öffnen, d.h. bis auf notwendiges Stoßlüften geschlossen halten, zählen dazu. Organisatorische Maßnahmen wie eine Verlegung der Nutzung in kühlere Räume oder ins Außengelände, soweit möglich, bieten ein weiteres Potential.
Über sämtliche Maßnahmen wurden die Schulen auch im Frühjahr 2026 erneut sensibilisiert und entsprechendes Informationsmaterial zur Verfügung gestellt, siehe Antwort Frage 9.

Frage 9:

Welche zusätzlichen Maßnahmen plant die Stadt, um besonders belastete Schulstandorte kurzfristig zu unterstützen?

Antwort:
Die Schulen wurden seit dem Frühjahr 2026 erneut zur Hitzethematik sensibilisiert und entsprechendes Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Dies umfasst beispielsweise konkrete, eigenverantwortlich durchzuführenden Vorschläge für vorbeugende und akute Hitzeschutzmaßnahmen, Informationen zum Hitze- und UV-Schutz für Schüler*innen und Lehrkräfte zum Aushang, Hinweise zu Informationsveranstaltungen sowie einen Leitfaden zur Erstellung eines Hitzeschutzplans. Hinweise zur Meldung von Defekten oder Bedarfsmeldungen für Sonnenschutz im Außenbereich wurden ebenfalls wiederholt an die Einrichtungen kommuniziert.

Um das Portfolio an möglichen Hitzeschutzmaßnahmen darüber hinaus zu erweitern, werden aktuell an ausgewählten Schulstandorten weitere kurz- mittelfristige baulich/technische Hitzeschutzmaßnahmen getestet (z.B. der Einsatz von Deckenventilatoren oder Sonnenschutzfolie).

Frage 10:

Hält das Referat für Bildung und Sport die bestehenden Hitzeschutzkonzepte angesichts der zunehmenden Zahl von Hitzetagen weiterhin für ausreichend oder sieht es Anpassungsbedarf?

Antwort:
Hitzeschutzpläne werden individuell und eigenständig durch die Schulen erstellt, das RBS unterstützt hierbei, u.a. ist eine Fortbildung für die Erstellung eines Hitzeschutzplans in Vorbereitung.

Die Klimaanpassung von Bildungseinrichtungen ist weiterhin eine wichtige laufende Aufgabe,

um auf die klimatischen Veränderungen durch den Klimawandel zu reagieren.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]

Florian Kraus
Stadtschulrat

[redacted]